

Tauschmagazin



Suppenmarkttag beim Tauschring Karlsruhe

Grenzen von "sowohl als auch"?

Rückschau der Bundestreffen-Veranstalter

Tauschring und das Finanzamt

Tauschring und nachhaltiger Konsum

Änderungen in der Bundesstruktur

Aus dem Inhalt

	Seite
Einleitung	1
Leserbriefe	2
In eigener Sache	3
Neubewertung der Arbeit	4
Umfrage: Software in Tauschringe	4
Künftige Bundestreffen, Aufruf BT 2004	5
Vorbereitung zur Vereinsgründung	6
Stellungnahme zum BT2003 und zur aktuellen Situation	7
Grenzen des "sowohl als auch"	8
Bundesweite Adressenliste	9
Aktuelles aus den Tauschringen	10
Steuerprüfung im Tauschring	11
Diplomarbeit: Tauschringe und nachhaltiger Konsum	12
Erfahrungsaustausch: BT 2000 in Karlsruhe	13
TauschPlausch	14
Buchbesprechung: Individuelle Solidar-Kreise	15-16
Rückschau: Bundestreffen in Bad Aibling	17-19
Zeit in Gedichtform	20
Bundestreffen-Historie / Tauschringe im Internet	Rückseite

Leserbriefe

Zu Heft 6

Interessant! Von den Freiwirtschaftlern habe ich hier zum erstenmal gelesen. In alten Magazinen meines Braunfelder Tauschrings habe ich Zustimmung zu den Ideen von S. Gesell gelesen. Kürzlich hatten wir H. Schwermer hier. Ich war über die Zustimmung, ja Begeisterung meiner Tauschfreunde hier etwas erstaunt. Mit meinen kritischen Bemerkungen in der Diskussion stand ich alleine da. Jetzt fühle ich mich bestärkt. Ich denke, wir werden darüber noch diskutieren müssen.

Heinke Bölsch, Talente-Tauschring Braunfels

Zu Heft 7

Hallo Leute,

ich habe gerade das neue Tauschmagazin flüchtig gelesen (Seite 4 Eindrücke vom Bundestreffen). Danach ist ein Vorschlag zur Bundesstruktur mit 130 Stimmen dafür angenommen und abgelehnt worden. Der Vorschlag soll bis zum nächsten BT umgesetzt werden und vertagt werden. Der Inhalt des Vorschlags ist offenbar unwichtig ich habe ihn bisher nicht gelesen.

Das ist ein hervorragendes Beispiel für "sowohl als auch".

Gruß Jürgen

Jürgen Engels, Tauschring Hildesheim

Lieber LeserInnen,

mit Beginn des neuen Jahres präsentieren wir euch einen bunten abwechslungsreichen Reigen an Beiträgen, der Dank eurer Zusendungen zustande kam.

U.a. betrifft dies auch einige Veränderungen in der Bundesstruktur:

- Geplante Vereinsgründung
- Pläne zum nächsten Bundestreffen
- Wechseln der Verantwortlichkeiten von Adressenverwaltung und überregionaler Tauschverbuchung.

Auf vereinzelte Kritik am TAUSCHMAGAZIN während des Bundestreffens in Bad Aibling und der Herausgabe einer neuen Zeitung nehmen wir gesondert auf der übernächsten Seite Stellung.

Im letzten Heft haben wir das Diskussionspapier der Tauschringe abgedruckt und zur Diskussion aufgerufen. Letztere sind in mehreren Tauschringen angelaufen und ihr werdet in der Frühjahrsausgabe erste Stellungnahmen lesen können. Wenn auch ihr die Gelegenheit nutzt und intern anhand des Positionspapiers die Fragen "Was ist ein Tauschsystem?" und "Was wollen Tauschsysteme?" thematisiert, freuen wir uns auf eure Zuschrift!

Wir begrüßen, dass das TAUSCHMAGAZIN im vergangenen Jahr über 30 neue Abonnenten hinzugewinnen konnte. Dies bedeutet, dass ca. 40% aller Tauschsysteme unser Engagement unterstützen und an dieser Art des Informations-Flusses teilnehmen, Tendenz steigend.

Bitte beachtet, dass das Abo-Jahr 2004 mit der nächsten Ausgabe beginnt. Wir können auch im 3. Jahr des Bestehens den Druckpreis halten und freuen uns, wenn ihr weiterhin Interesse an dem TAUSCHMAGAZIN habt. Bitte überweist bis Ende März den nächsten Jahresbeitrag.

Übrigens: Abgabetermin für Leserbriefe, Beiträge und Bilder ist der 01. März.

Reges Tauschen, Gesundheit und gute Kommunikation
wünscht euch für das Jahr 2004

das Redaktions-Team.

Hinweis:

Bitte achtet auf die zeitliche Befristung der Umfrage vom 6. - 27. Januar (s Seite 4).

Leserbrief

Zu den Themen Freiwirtschaft, Regio - Gemeinschaften und Tauschringe in Heft Nr. 6 erreichte uns ein ausführlicher Leserbrief von Werner Stiffel vom Tauschring Wettersbach, den wir hier auszugsweise abdrucken.

Zur pauschalen Gleichsetzung und Verurteilung von "S. Gesell" und "Freiwirtschaft" in 1 und 2

(...) Silvio Gesell war ein Mensch und als solcher vor Irrtümern nicht gefeit. Der Kern seiner Lehre ist für mich die Umlaufsicherung. Und es ist für mich noch nicht bewiesen, daß diese NICHT mittelfristig ein Absinken der Zinsen und eine Belebung der Wirtschaft bringt. (...)

Zu: Was trennt Tauschringe und Freiwirtschaft?

Versuche, ein "Nachbargebiet" zu definieren, halte ich für äußerst problematisch. In der Mailingliste "Tauschformen" wurde nach intensiver Diskussion der Versuch, die Tauschringe, also, die EIGENE Gruppe zu definieren gerade erfolglos abgebrochen und ANDERE Gebiete kennt man einfach nicht genug. (...)

Zu: "Tauschplausch"

Der Artikel " ist zwar hübsch formuliert aber inhaltlich von keiner Sachkenntnis getrübt. Über ein Gebiet, das man nur vom Hörensagen kennt, sollte man keine solchen Glossen machen. Wem dient 's?

(Anm.d.Red.: Lieber Werner, bitte lies Gesells Werke nochmal in Bezug auf die Rolle, die er Frauen in der Gesellschaft zudedacht hat.)

Meine persönliche Annäherung an die Themen:

Derzeitige Wirtschaft

Eines (nicht DAS PROBLEM, wie manche Freiwirte meinen) der ganz großen Problem der derzeitigen Wirtschaft sind die Zinsen, genauer gesagt, die exponentiell anwachsenden Zinseszinsen, die zu einer ständigen Umverteilung von unten nach oben, zu zwanghaftem Wachstum der Wirtschaft und indirekt zu immer mehr Arbeitslosigkeit, Umweltzerstörung und immer kurzfristigerem Denken in Politik und Wirtschaft führen.

Freiwirtschaft

Freiwirte streben eine Änderung des Globalen Finanzsystems an, die auch tatsächlich dringend nötig wäre, für die in absehbarer Zeit aber kaum eine Chance besteht. Deshalb ist es eben so dringend, diesen Ansatz zwar weiter zu verfolgen, für den Fall eines wahrscheinlichen Crashes aber schon mal Lotsenschiffe / Rettungsboote zu entwickeln, z. B. Tauschringe und Regiosysteme.

Tauschringe

Die Schöpfung des Umlaufmittels durch die Tauschteilnehmer ist einfach genial und eine Neubewertung der Arbeit, wie sie die meisten TR anstreben, ist ein äußerst wertvoller Impuls. Tauschringe entwickeln eine menschliche Nähe und können auf die Bedürfnisse des Einzelnen eingehen, wie keines der anderen Systeme. Aber sie sind in der Größe begrenzt. Nach meinem Eindruck ist die optimale Größe eines TR 60 - 100 Mitglieder, eine Eingliederung von Gewerbebetrieben ist schwierig, weil diese große Probleme haben, die eingenommenen Talente (bei großem Umsatz) wieder los zu werden. Das Abrechnungsverfahren ist umständlich, eine zweite Buchhaltung ist erforderlich.

Regio -Systeme (Regio = regional geltende Gutscheine)

Zum Regio habe ich einige Artikel und eine Dokumentation gelesen, mir Frau Kennedy in Bad Aibling angehört und an einer Tagung im Allgäu teilgenommen.

Mein Schluss hieraus: Eine direkte Integration von Regio - System und Tauschring ineinander ist nicht sinnvoll. Aber ich sehe Regiosysteme als eine wunderbare Ergänzung von Tauschringen an. Durch die (vorerst, bis zu einem evtl. Crash) bestehende Bindung an den € treten für Gewerbebetriebe keinerlei Buchhaltungsprobleme auf. (...) Die Umlaufsicherungsgebühr beim Chiemgauer wäre im Moment noch nicht erforderlich, aber der Initiator C. Gellery meint, es ist ganz gut, wenn sich die Leute schon mal daran gewöhnen. (...) Margrit Kennedy hat in Bad Aibling übrigens als ihre Vision einen "Stern" dargestellt, dessen Zentrum eine Clearingstelle ist, an dem ein Trägerverein (für die Juristen), ein Regiosystem, eine eigene "Bank", eine Seniorengemeinschaft und einige Tauschringe angegliedert sind. (...)

Schlussfolgerung

Wir sollten nicht krampfhaft nach Schwachpunkten bei Freiwirtschaft oder Regio suchen, sondern hinschauen, was ist für uns brauchbar und wer ist unser Bundesgenosse bei Teilzielen. In diesem Sinne stimme ich Peter Scharl voll zu "Sowohl als auch" (seine persönlichen Angriffe in der Mailingliste schätze ich allerdings gar nicht).

Also: "Prüfet alles und das Gute behaltet" (steht schon in der Bibel), und versucht, Person und Sache zu trennen.

Werner Stiffel
Tauschring Wettersbach

@

In eigener Sache

Das TAUSCHMAGAZIN war kein angekündigter Tagungspunkt auf dem Bundestreffen 2003 und wurde doch entscheidend thematisiert. Aus diesem Grund möchte wir ausnahmsweise an dieser Stelle etwas ausführlicher "in eigener Sache" Stellung nehmen.

Der Redaktion lag im Vorwege die Zusicherung eines Beitrags über das Treffen vor und so sahen wir aus redaktioneller Sicht keine Notwendigkeit der persönlichen Anwesenheit auf dem Bundestreffen. Wie es hierdurch zu der irrtümlichen Schlussfolgerung kam, dass wir keine Bereitschaft oder Freude mehr an der von uns übernommenen Aufgabe haben, ist uns nicht bekannt. Unterstellungen, dass wir nicht neutral alle eingereichten Beiträge abdrucken, konnten offensichtlich nicht vor Ort entkräftet werden. Unsere Nicht-Teilnahme am Bundestreffen wurde als Desinteresse angeprangert und übersehen, dass nicht nur Redaktionsmitglieder einen Bericht über das Treffen schreiben können.

Dieses Missverständnis führte in Bad Aibling zu dem Ergebnis, dass sich ein neues Redaktionsteam zusammen gefunden hat, ohne dass wir unser Angebot an euch, das TAUSCHMAGAZIN herauszugeben, zurückgezogen hatten. Unsere anfängliche Hoffnung, durch dieses Team Beiträge und Unterstützung zu erhalten, wurde nicht erfüllt. Statt dessen wurde bekannt gegeben, dass künftig "ein neues Tauschmagazin" erscheinen wird.

An dieser Stelle möchten wir richtigstellen, dass es kein "neues Tauschmagazin" geben wird. Wenn im Januar eine neue zusätzliche Zeitung erscheint, dann ist dies die dritte Tauschring-Zeitung (neben den TSN-online und dem TAUSCHMAGAZIN).

Die Idee zum TAUSCHMAGAZIN entstand 2001 auf dem Bundestreffen in Hamburg aufgrund der Ankündigung, dass die TSN nur noch unregelmäßig und online erscheinen sollte. Die Teilnehmer des Abschlussforums äußerten einhellig Bedarf an einer gemeinsamen regelmäßigen Zeitung. Unsere Bereitschaft zur Redaktionsübernahme begründete sich u.a. darauf, dass die regionalen Ansprechpartner regelmäßig Beiträge aus ihrer Region einbringen wollten. Die Realität nach dem euphorischen Bundestreffen sah im Alltag anders aus: Das Redaktionsteam wurde gleich zu Beginn mit der Entscheidung konfrontiert, aus den spärlichen Zuschriften für wenige Abonnenten eine Zeitung zu erstellen oder das Projekt aufzugeben. Wir haben uns für Ersteres entschieden und die Herausforderung angenommen, regelmäßig interessante informative Beiträge einzuholen und gleichzeitig die Bekanntheit des Tauschmagazins zu erhöhen. Bei-

des ist uns Dank mehrerer Helfer aus unterschiedlichen Tauschsystemen nach euren Äußerungen ganz gut gelungen. Danke für die Unterstützung!

Es gibt kein "neues" TAUSCHMAGAZIN sondern das "alte" TAUSCHMAGAZIN erscheint wie gehabt, denn dies hat euer Einverständnis gefunden und sich somit bewährt. Eure vielfältigen Einsendungen sind erwünscht und wir bleiben parallel bemüht, euch umfassende Informationen möglichst neutral -aber dort, wo es uns notwendig erscheint, auch kritisch- zu präsentieren. Wir stehen für faktisch belegte Kritik und Meinungsfreiheit, so lange sie sachlich und ausgewogen vorgebracht wird. Unsere Zielgruppe sind Tauschsysteme. Das TAUSCHMAGAZIN steht als dauerhafte neutrale Info-Börse, als Ratgeber, als Anregung und vor allem als Diskussions-Podium zur Verfügung. Eure Beiträge werden abgedruckt, sofern sie thematisch und rechtlich vertretbar sind.

Es ist nicht Anliegen des TAUSCHMAGAZINS, tauschsystem-fremde Sparten wie u.a. Regio-Geld oder Freiwirtschaft oder gar Briefmarken-Tauschclubs ausführlich zu thematisieren. Vielmehr möchten wir die Arbeit der Tauschsysteme unterstützen, den Gedanken- und Erfahrungsaustausch untereinander ermöglichen und anregen und deutlich herausstellen, welches gesellschaftspolitische Potential in der Tauschsystem-Idee steckt. Die Arbeitsweise der Tauschringe, ihre Vielfalt, die Ziele der Tauschsysteme sowie die bahnbrechenden Auswirkungen der Neubewertung der Arbeit in Zeit-Tauschringen sind breit gefächert. Themen und Artikel gibt es genug und mit eurer Unterstützung werden auch die folgenden Ausgaben interessant, bunt und themenbezogen.

Unterstützung erfährt das TAUSCHMAGAZIN neben euren kleinen und großen Beiträge durch eure Mund-zu-Mund-Propaganda bei befreundeten Tauschsystemen. Je mehr LeserInnen und EinsenderInnen, desto vielfältiger die Informationen und desto besser der Informationsfluss.

Übrigens: Tauschringe können in ihren Markt-Zeitungen jederzeit ungefragt mit Quellenangabe die im TAUSCHMAGAZIN veröffentlichten Artikel abdrucken. Wenn ihr Artikel auch für andere Zwecke übernehmen wollt, fragt bitte bei der Redaktion an. Wir behalten uns die Entscheidung im Einzelfall vor.

Unser Angebot zur TAUSCHMAGAZIN-Erstellung steht - ob es angenommen wird, entscheidet ihr.

Euer Redaktions-Team
Dagmar Capell, Birgit Koch, Ulrike Posser

Neu-Bewertung von Arbeit

Der Präsident der Hamburger Handwerkskammer, Peter Becker, kritisierte den anhaltenden Trend, Ware möglichst billig zu kaufen (Harburger Anzeigen u. Nachrichten vom 27.11.03). Durch die große Nachfrage nach billigen Massenprodukten brachten sich die Verbraucher selbst um ein Stück Lebensqualität. Der verständliche Wunsch (und Zwang) nach preisgünstigen Waren habe zur Folge, dass die Produktpalette ebenso wie die Anzahl der Arbeitsplätze schrumpfe.

Seine Aussage, "Wer bei Discountern einkauft, muss auch bereit sein, zu Discount-Löhnen zu arbeiten." greift einen wichtigen Aspekt der Zeit-Tauschringe auf. Tauschringe haben das von Becker verdeutlichte Problem erkannt und eine Lösung gefunden:

Im Zeit-Tauschring wird jede Arbeit gleich bewertet. Dies hat Aufwertung von Arbeiten, die in der herkömmlichen Wirtschaft nicht oder gering entlohnt werden, zur Folge. Als Beispiel sei hier das Kuchen backen genannt.

Auf den ersten Blick scheint es wirtschaftlicher, eine Tiefkühl-Torte im Supermarkt für 5 Euro zu kaufen anstatt sie im Tauschring herstellen zu lassen. Dort kostet sie beispielsweise 6 Euro an Material und zusätzlich 1 Stunde Zeitaufwand. Doch steht den Teilnehmern im Tauschring dank Backbüchern und Erfahrungsschatz eine immense Produktpalette zur Auswahl, die der Supermarkt niemals bieten kann (und will). Auf individuelle Wünsche kann eingegangen werden, der Käufer steht im Mittelpunkt und nicht der Gewinn des Anbieters. Und erfahrene Tauscher haben oft auch im Kopf, anderen Teilnehmern eine Leistung zu ermöglichen mit dem Wissen, dass langfristig nur der, der einnimmt, auch ausgeben kann. Möglich macht diese Großzügigkeit beim Ausgeben die Gewissheit, dass auch die eigene Arbeit in Anspruch genommen und als gleichwertig anerkannt wird.

Dagmar Capell
Tauschring Harburg

Umfrage zum Einsatz von Informationstechnik in Tauschringen

Im Rahmen eines Forschungsvorhabens untersucht das Institut für Softwaresysteme am Umwelt-Campus Birkenfeld zusammen mit der Umweltwerkstatt Idar-Oberstein den Einsatz und den Nutzen von Software, Internet und Informationstechnik allgemein für selbstorganisierte Gruppen wie Tauschringe und Food-Coops. Über die Umweltwerkstatt wurde jahrelang der Tauschring "Blütenexperiment" koordiniert, der aber letztlich – in ländlicher Region - an zu hohem logistischem und organisatorischem Aufwand scheiterte. Im Mittelpunkt der Umfrage steht daher das Thema, ob und wie neue Informations- und Netztechnik selbstorganisierten Gruppen helfen kann, ihre Ziele zu erreichen.

Die Initiatoren würden sich daher freuen, wenn viele Tauschringe an der Befragung teilnehmen.

Die **Umfrage ist zwischen dem 6. und 27. Januar 2003** unter <http://iss.umwelt-campus.de/e-coop/umfrage> online geschaltet. Auf Anfrage (Stefan Naumann, Tel. [REDACTED] oder [REDACTED]@ [REDACTED]) kann gerne auch ein Papier-Fragebogen zugeschickt werden.

Stefan Naumann, Diplom-Informatiker ([REDACTED]@ [REDACTED])
Almut Schmitz, Diplom-Geographin ([REDACTED]@ [REDACTED])

Institut für Softwaresysteme in Wirtschaft, Umwelt und Verwaltung

[REDACTED] Birkenfeld, Tel. [REDACTED], Fax. – [REDACTED]

Umweltwerkstatt Idar-Oberstein, [REDACTED]@ [REDACTED]

[REDACTED] Idar-Oberstein, Tel. [REDACTED], Fax [REDACTED]

Künftige Bundestreffen

Das TAUSCHMAGAZIN bietet Informationsaustausch zwischen den und auch über die Bundestreffen der Tauschsysteme. Je nach Ausrichter hatten die Treffen in der Vergangenheit unterschiedliche Themen und Ausrichtungen. Was als Kennenlern- und Austausch-Plattform begonnen hat, bekam je nach Referenten und Ansatz politische und zukunftsweisende Bedeutung, wobei die derzeitige Richtung ungewiss scheint.

Offen ist zur Zeit, ob, wann und wo ein Bundestreffen 2004 stattfinden wird. Überlegungen gibt es von LoWi e.V., einem der zwei Tauschringe in Münster, doch wird die Entscheidung hierüber erst im Februar getroffen. Hierzu gibt es nachstehenden Aufruf:

**AN ALLE TAUSCHRINGE/TAUSCHER/
INNEN IN DEUTSCHLAND UND
ANDERSWO**

Ob das Bundestreffen der deutschen TR 2004 in Münster stattfindet, ist noch nicht entschieden! Als e.V. wollten wir erst den Vorstand darüber entscheiden lassen. Dieser sah sich jedoch dazu nicht in der Lage. Es gab weder einen Konsens noch ein Mehrheitsvotum dafür oder dagegen. Gründe waren von Seiten dreier Vorständler auch Bedenken wegen Verantwortung, evtl. finanzieller Regressansprüche u.s.w. Bedenken eben, und die mussten respektiert und toleriert werden.

Die Mitgliederversammlung von LoWi e.V. wird jetzt am ersten Freitag im Februar die endgültige Entscheidung treffen!

Wie wir aus Wählerbefragungen von unabhängigen Meinungsforschungsinstituten wissen stehen die Chancen für ein JA zum Bundestreffen nicht schlecht.

Je mehr Feedback, Hilfsangebote, Unterstützung wir von außerhalb –also von Euch – bekommen, um so eher wird der geneigte Wähler natürlich für ein Bundestreffen in MS stimmen. Also keine falschen Hemmungen eurerseits ! Was und wer alles gebraucht wird, wissen die Gäste der früheren BTs sicherlich.

*Schöne Grüße an alle Tauschfreunde/innen,
Manni Stermann*

LoWi (Lokale Wirtschaftsinitiative)

TR für Münster

■■■■ MÜNSTER / Westf., ■■■■ -

Tel: ■■■■

■■■■@■■■■ www.muenster.org/lowi

Künftige Bundestreffen-Ausrichter können auf jeden Fall auf die Erfahrungen der bisherigen Organisatoren zurückgreifen. Aus diesem Grund bat das TAUSCHMAGAZIN die Veranstalter der letzten Bundestreffen um einen Erfahrungsbericht.

Beiträge aus Karlsruhe (BT2000) und Bad Aibling (2003) findet ihr in diesem Heft. Der Bericht aus Rostock (BT1999) ist in der Dokumentation enthalten, die über Wi Daun Wat bezogen werden kann (siehe Heft-Rückseite). Berichte aus Hamburg (BT2001) und Witten (BT2002) sind für das nächste Heft vorgesehen.

Derzeit wird in Diskussionen oft die Frage gestellt, ob und welchen Sinn diese Bundestreffen derzeit noch machen. Die Stimmen gehen von "lieber ein ideologisches Treffen als überhaupt keines" über "die Themen und Referenten sind egal, Hauptsache sind die persönlichen Gespräche und die nette Atmosphäre" bis zu "Tauschringe sollen überlegen, was sie wollen, bevor weitere Treffen Sinn machen". Wir meinen, es scheint mehr denn je wichtig zu sein, euch direkt zu fragen:

Welche inhaltlichen Erwartungen und Wünsche haben Tauschringe an "ihr" Bundestreffen?

Bitte schreibt dem TAUSCHMAGAZIN bis zum 1. März, welchen Anspruch ihr generell oder auch besonders an das 10. Bundestreffen (ja, soweit ist es 2004 schon!) habt! Eure Antworten werden (auf Wunsch auch nur mit Kürzel) im nächsten Heft veröffentlicht.

In diesem Zusammenhang erinnern wir an unseren Aufruf im TAUSCHMAGAZIN Nr. 7, das Positionspapier der Tauschsysteme intern durchzuarbeiten. Erste Diskussions-Ergebnisse liegen vor und werden zusammen mit eurer Stellungnahme im nächsten Heft abgedruckt.

Dagmar Capell, Hamburg

Vorbereitung zur Vereinsgründung für eine Tauschring-Lobby

Dagmar Capell

Die Diskussion über eine demokratische Legitimation eines eventuell zu gründenden Vereins, der den Anspruch erhebt, für alle Tauschringe sprechen zu wollen, erregte im Oktober die Mail-Gemüter.

Einige BT-Teilnehmer vertraten im Forum "Tauschformen" die Meinung, dass jeder Tauschring, der sich demokratisch beteiligen möchte, am Bundestreffen teilnehmen muss. Sie betonen, dass Bundestreffen-Teilnehmern ohne vorherige Ankündigung der Themen und Information aller Tauschringe (auch der nicht teilnehmenden) oder eine Abstimmungs-Legitimation des eigenen Tauschrings das Recht zustünde, Entscheidungen für alle Tauschringe zu treffen.

Als Gegenposition schrieb Dagmar Capell am 27.10.03 an Birgit Kargl:

Dies [Das Desinteresse an Wahlen] trifft auf Bundes- genauso wie auf Landtagswahlen oder auch auf die Wahlen/Entscheidungen innerhalb eines TRs zu. Ein großer Unterschied zum BT besteht derzeit darin, dass bei den politischen Wahlen (und denen innerhalb einiger TRs) zumindest jeder Bundesbürger vorher über die Auswahlmöglichkeiten informiert wird und selbst entscheidet, ob er sich verweigert, ob er die Briefwahl nutzt oder persönlich wählt.

Diese Information und diese Entscheidungsmöglichkeit jedes Einzelnen erwarte ich bei jeder Gruppe, die gemeinsam etwas bewirken möchte. Einige Anwesende, die Entscheidungen für sich und andere willkürlich treffen, können keinen Anspruch auf Akzeptanz durch die Abwesenden erheben. (...)

Also:

- Information durch die Organisatoren an alle Wahlberechtigten vor der Wahl,
- die Möglichkeit der (schriftlichen) Stimmabgabe für Abwesende,
- die Legitimation von Abgesandten durch die Gruppe (TR), die sie vertreten.

Und im Anschluss die verbindliche Information (2 Protokollführer) über die Abstimmungsergebnisse an alle Wahlberechtigten.

- Was wurde von wievielen Stimmberechtigten für welchen Zeitraum beschlossen?
 - Wie wird die Einhaltung dieser Beschlüsse gehandhabt?
 - Wie wird damit umgegangen, wenn die Einhaltung nicht erfolgt?
 - Wer hat welche Aufgaben (Beschreibung) bis zu welchem Zeitraum übernommen?
- usw.

Aktuell fallen Worte über den geplanten Verein ins Auge, die inhaltlich (außer dass der gesetzlichen Vereins-Pflicht der Kassenführung und Offenlegung der Aktivitäten nachgekommen werden soll) wenig über die geplanten Ziele und Arbeiten oder Teilnehmer aussagen.

Helfried Lohmann schrieb in seinem Beitrag im TAUSCHMAGAZIN Nr. 7 (S. 5)

Es geht darum, dass wir als Bewegung für politische Institutionen des Bundes ansprechbar sein wollen (...) Wir wollen eine juristische Person (z. B. einen eingetragenen gemeinnützigen Verein) gründen, der (...) sich die Meinungsbilder der Bundestreffen zu den Leitlinien seiner Arbeit macht. Ganz wichtig ist dabei die Transparenz über seine Aktivitäten und Geldflüsse (...) Man kann auch sagen, dass der Verein die lange geforderten (und umstrittenen) Sprecher für politische Lobbyarbeit stellen kann. Gleichzeitig vermeiden wir bei dieser Konstruktion den klassischen Dachverband mit seinen Hierarchien. (...) Die Vorbereitungen für die Gründung sollen bis zum nächsten BT so weit sein, dass wir dort gründen können.

Im Abschlussprotokoll des BT2003 ist zu diesem Thema zu lesen:

(...) mehrere konträre Wortmeldungen. Einige Aktive formulieren ihre großen Bedenken gegen die Vereinsgründung, insbesondere auch ihre Befürchtung, der Vereinsvorstand könnte etwas über die Tauschringe hinweg bestimmen. (...) In diesem Zusammenhang wird immer wieder die zentrale Bedeutung konsequenter Transparenz deutlich, um Machtmissbrauch von vorneherein auszuschließen.

Da kein schnelles Handeln nötig erscheint, wird als wünschenswert erachtet, dass eine Vorbereitungsgruppe bis zum nächsten, 10. Bundestreffen die Gründung einer solchen juristischen Person vorbereitet.

Laut Bericht aus Bad Aibling (in diesem TAUSCHMAGAZIN) wurde bereits "(...) die Bildung einer bundesweiten Interessenvertretung für Tauschringe beschlossen".

Ist-Stand:

Das von Siegfried Look (TR Vogtland; Email-Koordination der AG) extra hierfür eingerichtete und offen einsehbare Forum wird nicht genutzt. Derzeit finden die Diskussionen dieser "konsequent transparenten AG" in einer geschlossenen Mailingliste statt.

Stellungnahme zum BT2003 und zur aktuellen Situation

Die Tatsache, dass es ab jetzt drei Zeitungen auf Bundesebene gibt, findet nicht unbedingt meine Zustimmung. Ich hätte lieber eine gemeinschaftliche Lösung gesehen, wo alle Kräfte gemeinsam an einem Strang ziehen. So hatte ich das Motto des letzten Bundestreffens verstanden und, folglich, bin ich etwas von den Spaltungsaktivitäten irritiert. Das Erscheinen eines Artikels von mir nun im TauschMagazin drückt keine Präferenz meinerseits aus; ich habe das Angebot von dieser Redaktion als erstes bekommen.

Das Bundestreffen in Bad Aibling

Nach der Auseinandersetzung in den Mailinglisten im Vorfeld des Ereignisses, bin ich mit Spannung und freudiger Erwartung nach Bad Aibling gefahren. Die Tatsache, dass ich Gelegenheit bekommen hatte, einen Workshop durchzuführen, um meine "exotischen" Vorstellungen zu präsentieren, hatte mich überzeugt, dass der BT-Ansatz darin bestand, eine Bühne für "alle möglichen" Tauschexperimente auf einer paritätischen Ebene zu bieten.

Der Eindruck, den ich vom Verlauf der Tagung bekommen habe, hat nicht meine Hoffnungen bestätigt. Nach meinem Empfinden haben die eingeladenen Ehrengäste die Veranstaltung für sich vereinbart und eine Art von Werbetour für die eigenen Aktivitäten/Publikationen durchgeführt.

In einer Mail kurz nach dem BT, als meine Eindrücke noch frisch waren, hatte ich geschrieben: *"Wenn es für Dich und andere so war (...) für mich nicht, und ich rede nicht von der Atmosphäre. Sie war angenehm (besser als in Witten (...)) wo, rein subjektiv gesehen, eine gewisse Unterkühlung herrschte), aber ist die Form wichtiger als die Inhalte? Diese Diskussion wurde neulich hier in der Liste geführt und die einstimmige Meinung war, dass Form und Inhalt gleich wichtig sind, mehr noch, dass sie eine Symbiose bilden (...) Vom Austausch der Erfahrungen habe ich wenig bemerkt (es könnte sein, dass ich mit verbundenen Augen durch die Veranstaltung gewandert bin, aber, wenn es so war, nicht alleine; damit meine ich, dass mehrere Teilnehmer den gleichen Eindruck hatten); es wurden ganz bestimmte Erfahrungen auf dem silbernen Tablett "serviert", als die Lösung für morgen gepriesen, als Alternative gegen die Starrheit der "Gestrigen" angeboten, und wer sich davon distanzieren wollte, als (...) Miesepeter hingestellt."* Jetzt, nach einem gewissen Zeitabstand, hat sich meine Einschätzung nicht grundsätzlich geändert, auch wenn ich sie vielleicht weniger emotional ausdrücken würde.

Das dortige Hauptthema, das Regiogeld, scheint mir wenig oder gar nichts mit den Tauschringen gemeinsam zu haben, und das nicht nur formell, sondern substantiell.

Natürlich handelt es sich um eine (zum Teil) subjektive Bewertung, die aber auf objektiven Maßstäben basiert. Den Anspruch, durch die Tauschring erfahrung eine alternative wirtschaftlich-soziale Ordnung zu erarbeiten, halte ich bei den Tauschringen für verbreitet und er ist daher nicht nur als eine persönliche Spinnerei zu betrachten. Bei den verschiedenen Versuchen mit einer alternativen Währung, die überall in der Welt stattgefunden haben (und zum größten Teil gescheitert sind) und immer noch initiiert werden, fehlen mir die wichtigsten Aspekte. Damit möchte ich sagen, dass eine alternative Währung nicht nur aus der legalen Sicht, die z. B. aktuell in Asien - Japan, Indonesien usw.- sehr intensiv diskutiert wird, Probleme bringt. Vor allem kann komplementäres Geld keine Lösung sein, wenn die "Gebrauchsregel", die Ziele für die Anwendung dieses alternativen Geldes, nicht eindeutig definiert sind.

Bei dem vorgestellten Regio-Geld-Beispiel "der Chiemgauer", kam für mich dazu die unverständliche Tatsache, dass diese alternative Währung mit offiziellem Geld gekauft werden muss. Eine Verknüpfung, die automatisch jeden experimentellen Rahmen abschneidet. Die Einführung der negativen Zinsen stellt für mich im gegebenen Kontext nur Konsumzwang dar; die Unterstützung der lokalen Ökonomie kann, meines Erachtens, auch mit Euros propagiert und realisiert werden.

Ich möchte aber jetzt nicht ausführlich eine theoretische Diskussion entwickeln; mir geht es um die Durchführung des Bundestreffens, mit Blick auf die zukünftigen, insgesamt.

Es ist eine Selbstverständlichkeit, dass die Organisatoren bei der Themenauswahl nach ihren Schwerpunkten, ihrem Geschmack, ihren Möglichkeiten usw. vorgehen. Wieso wurde in diesem Jahr die Einmaligkeit, der (angebliche) Meilenstein-Charakter des Bundestreffens 2003 so unterstrichen und immer noch bei jeder Gelegenheit betont? Wird daraus eine Verpflichtung für die nächsten Veranstalter abgeleitet, den Pfad in derselben Form zu begehen, um nicht "Verräter" zu sein? Ich hoffe, dass "dieser Verdacht" meiner Phantasie entspringt.

Dr. Enrica Dragoni Maier
Kreuzberger Tauschring, Berlin

@

Wo sind die Grenzen von "Sowohl als auch"?

Nicht jeder hat Internet-Anschluss und nur wenige, die ihn haben, informieren sich über aktuelle Tauschring-Debatten oder nehmen daran teil. Daher drucken wir an dieser Stelle einige markante Zeilen aus dem öffentlichen Diskussionsforum "Tauschformen" ab, in dem Aussagen von und über Tauschringe für jeden einsehbar erfolgen.

Die Parole "sowohl als auch" wird von den BT2003-Veranstaltern nach wie vor in Internet-Diskussionen betont. Grenzen für dieses "sowohl als auch" werden inzwischen, wenn bisher auch nur kurz und vereinzelt, aufgezeigt.

Beispiel "Fehlende Abgrenzung von rechter Gesinnung":

Der Aufforderung an Günter Koch, einen weiterführenden Internetverweis auf eine Homepage mit rechten Tendenzen und Weiter-Verlinkungen zu entfernen, wurde nicht nachgekommen. Der Begründung "auf dieser Seite versuchen die Autoren, die Kriegsschuld der Nazis zu relativieren" und "Buchempfehlung zu einem Machwerk, welches versucht, Rudolf Heß und andere Naziverbrecher, reinzuwaschen bzw. ihre Schuld am Naziregime zu relativieren." wurde von ihm entgegengesetzt, dass hier endlich eine Gelegenheit für ihn gegeben ist, das eigene Modell zu präsentieren.

Nun ist der Goldring gem. Argumentation in den TSN Nr. 14 (S. 29) kein Tauschring, Günter Koch nimmt aber an Bundestreffen und Diskussionen seit Jahren teil und mehrere Tauschringe stehen eng mit ihm in Kontakt.

Mehrere, aber längst nicht jeder Diskussionsteilnehmer des Forums "Tauschformen", sahen eine Abgrenzung zu besagter Homepage mit teilweise faschistischem Inhalt als wichtig an.

Peter Scharl (TR Memmingen) schrieb u.a. am 12.12. "Ich arbeite in der TR/TS/TI-Landschaft nicht wie ein Bekloppter um mich dann von jedem Freak abzugrenzen, der in einem breiten Spektrum auch Buchempfehlungen drin hat, die gewisse Interessenten verbieten. Das gehört für mich AUCH zum SOWOHL ALS AUCH!"

Und Rainer Vieregg (BT2003-Veranstalter) vertritt die Ansicht, dass man über das, was einem nicht zusagt, hinwegsehen kann. Er bedankt sich in seiner Mail vom 11.12. bei Günter Koch und den Machern besagter Homepage: "(...) habe eine wohlthuend aufmüpfige HP vorgefunden. DANKE, für mich neu und insgesamt eine Bereicherung, auch wenn selbstverständlich immer davon auszugehen ist, daß verschiedene Unterseiten einer solchen Seite NICHT der eigenen Meinung entsprechen. (...) Alles in Allem: empfehlenswert. DANKE an den Macher (...) für ihren Mut und ihr Engagement."

Fällt unter "sowohl als auch" auch eine tendenziöse

Aussage (v. (Rainer Vieregg, 13.12.03) wie "Leider spielen da jüdische? Macht- und Geldzirkel scheinbar eine ebenso zweifelhafte, wie gewichtige Rolle - und auch das sollte man beim Namen nennen dürfen."?

Beispiel

"Umgang mit den Feinden":

Ein anderes Beispiel für die sehr unterschiedliche Herangehensweise an das Thema Tauschringe verdeutlicht nachstehende Aussage. Übrigens kam trotz mehrmaliger Bitte um nähere Erläuterung des letzten dort aufgeführten Satzes keine Antwort, obwohl mit "wir" für die Tauschringe gesprochen wurde.

Manni Stermann von LoWi e.V. Münster (potentieller BT2004-Veranstalter) schrieb am 23.10.03 im Diskussionsforum "Tauschformen":

(...) Antwort auf Deine Frage ,wer denn "unsere Feinde und Gegner" seien? Ich versuch's mal so: Raffer, Gierige, Geizhalse, Wucherer, Super- und Ultrareiche, das Zinssystem, Ausbeuter, Unterdrücker, Kapitalisten, das Kapital, Trusts (...) Wie wir mit unseren "Feinden" und Gegnern umzugehen haben ist eine ganz andere Frage. Antworten dazu stehen in der Bibel ebenso, wie in Strategiepapieren der ehemaligen R.A.F.

Allein schon diese Beispiele machen deutlich, dass "sowohl als auch" gesagt, aber nicht gelebt wird und wohl auch nicht möglich ist. Abgrenzungen sind notwendig und werden von Jedem praktiziert. Letztendlich auch von denen, die "sowohl als auch" propagieren - wobei unterschiedliche Menschen selbstverständlich unterschiedliche Abgrenzungen vornehmen, zum Beispiel: Zu ihren "Feindbildern". Zu Personen, die im Umgang mit Feinden die RAF heranziehen. Zu Personen, die rechtes Gedankengut verbreiten. Zu Personen, die sich nicht deutlich von letzteren abgrenzen. Zu Personen, die Diskussionspartner diffamieren, statt sachlich zu argumentieren. Zu Personen, die Gedankengut in die Tauschring-Bewegung tragen, das mit dem, was Tauschsysteme ausmacht, wenig zu tun hat.

Fakt ist: "Sowohl als auch" bringt uns von der Tauschring-Idee ab und führt die Diskussion zu vielen Nebenschauplätzen. Wir laufen Gefahr, unsere Ziele, die wir "eigentlich" gesichert glaubten, aus den Augen zu verlieren, weil sie letztendlich nicht klar definiert sind. Da wären wir dann auf jeden Fall wieder bei der Frage: Was wollen Tauschringe ??? Aus diesem Grund die wiederholte Bitte an alle Tauschsysteme: Thematisiert das Positionspapier in eurem Kreis und gebt eure Stellungnahme hierzu ab! (siehe TAUSCHMAGAZIN Nr. 7 oder www.aus-tausch-foerdern.org)

Dagmar Capell, TR Harburg

Bundesweite Tauschring-Adressenlisten

Liebe Tauschfreunde,

auf dem Bundestreffen in Bad Aiblingen wurden die Aufgaben in der Tauschgemeinschaft neu verteilt. So auch die Führung der bundesweiten Adressliste. Diese wurde bisher vom Kreuzberger Tauschring in Berlin geführt und nun von uns, dem PIRX-Zeittauschring in Pirna übernommen.

Adressänderungen können ab sofort über die E-Mailadresse [redacted]@ [redacted] entgegengenommen werden. Für persönlichen Kontakt stehen wir gern unter folgender Adresse zur Verfügung:

PIRX-Zeittauschring
c/o Maik Vogler
[redacted]
Pirna
Tel.: [redacted]
Fax: [redacted]
oder über Tilo Rößler:
Tel.: [redacted]
Fax: [redacted]

Die erste Aktualisierung wird im Dezember 03 noch einmal von dem Kreuzberger Tauschring übernommen. Adressänderungen, die dort noch eingehen, werden automatisch an uns weitergeleitet, so dass nichts verloren geht.

Parallel dazu erstellen wir eine neue Seite. Diese wird unter der Domain www.tauschring.info.de ab Februar 04 fertig gestellt. In diesem Zusammenhang noch ein Dankeschön an Rainer Vie regg und Peter Scharl vom Tauschring Bad Aiblingen, die diese Domain zur Verfügung stellen. Diese Internetadresse soll dann für immer Bestand haben, egal wer gerade mit der Adressliste beauftragt ist. Die Vorteile liegen auf der Hand. Kein lästiges Suchen, wer denn gerade die Adressen führt und immer eine gleichbleibende Domain. Natürlich erhält diese auch Links zu aktuellen Themen in der Tauschringbewegung.

Viel Spaß beim Tauschen, wünscht Euch
Tilo Rößler
PIRX-Zeittauschring
E-Mail: [redacted]@ [redacted]

Anm. d. Redaktion:

Eine Auflistung der übernommenen bundesweiten Aufgabe befindet sich unter www.tauschring.org.

Weitere bundesweite Adressenlisten befinden sich unter www.tauschringportal.de und www.tauschring.de.

Bitte beachtet, dass von euch bekannt gegebene Änderungen, Neuanmeldungen oder Löschungen nur bedingt weitergeleitet werden. Nach aktuellem Stand geschieht dies so:

www.tauschringportal.de

Alle Daten werden vom Tauschring-Archiv bis auf Widerruf geführt.

www.tauschring.de

Daten, die über 3 Jahren unverändert sind, werden gelöscht. Änderungsmitteilungen gehen in Kopie zum Tauschringportal und zum TR Kreuzberg.

www.tauschring.info

Künftige Handhabung ist noch offen. (Bisher wurden alle Tauschringe, die sich bei der von Kreuzberg aus durchgeführten jährlichen Aktualisierung nicht rückmeldeten, gelöscht.)

Tipp: Es lohnt sich, die eigenen Daten auf allen Listen ab und an zu überprüfen.

Anzeige

Diskussion zum Thema Tauschsysteme?
Erfahrungsaustausch?
Informationsweitergabe?
deutschlandweite Termine?

Das alles gibt es aktuell und kostenfrei auf der

Mailingliste "tauschsysteme"

Anmeldung:

Einfach eine leere Email an [redacted]@ [redacted] senden, der Beitritt wird umgehend bestätigt. Danach können Sie mit nur einer E-Mail an die Adresse [redacted]@ [redacted] alle Listenteilnehmer erreichen und an den Diskussionen teilnehmen.

Aktuelles aus den Tauschringen

... von der TalentSkulptur, Köln

Liebe Tauschring-FreundInnen,
die TalentSkulptur, der Kölner Tauschring, hat sich gespalten.

Nachdem es seit zwei Jahren Stress gab mit teilweise irren Themen (z.B.: Warum "verbietet" Marina einem Mitglied seine Abtreibungstees im TR zu verkaufen?), wurde eine Struktur ausgearbeitet und im Sommer dieses Jahres für die Geschäftsleitung ein Kernteam von sieben Personen gewählt.

Tja, leider waren in diesem Kernteam Mitglieder der zwei nicht-miteinander-könnenden-Fraktionen und aufgrund fehlender Arbeitsbeschreibung bzw. der Annahme, dass die Kernteam-Mitglieder "alles" dürfen, knallte es zwischen ihnen und das Ganze landete vor der Schiedsstelle. Danach ging es sehr schnell: Wir brachten eine Antwort-Postkarte zur Abstimmung raus, an der sich die Anderen nicht beteiligen wollten. Sie planten eine Mitglieder-Versammlung und wir entschieden uns für die Spaltung, was wir einen Tag vor der Mitglieder-versammlung bekannt gaben.

Nun sind es zwei Tauschringe, sie tragen beide noch den gleichen Namen (TalentSkulptur), doch Email-Adresse und das RTR-Konto (Nr. 34) sind bei uns angesiedelt.

Was man/wir daraus gelernt haben?

1. In den Grundsätzen muss ALLES festgelegt werden.
2. Es dürfen nur Menschen zusammen arbeiten, die zusammen können und sich wohl gesonnen sind.

Schöne Grüße,
Marina Carboga

TalentSkulptur - Tauschring Köln
c/o Marina Carboga

██████████
Köln
(0 ████) ████
██████████@██████████

... vom ZeitGeist, Viersen

Der Viersener Tauschring existiert nicht mehr und meldet sich hiermit aus der Tauschring-Landschaft ab, ebenso natürlich als Teilnehmer des Ressourcen-Tauschring. Mehr hierzu voraussichtlich in der nächsten TAUSCHMAGAZIN-Ausgabe.



Evelyn Klebba

... vom Ressourcen-Tauschring

Aus RTR wird TCS

Zum Ende 2003 wird der Ressourcen-Tauschring (RTR) von der Sozialagentur E. Kleffmann vollständig an Dagmar Capell übergeben. Mit Beginn des Jahres 2004 übernimmt Dagmar Capell die Leitung des RTR in eigener Regie. Dadurch verändert der RTR auch seinen Namen - aus RTR wird TCS für Tausch-Clearing-Stelle.

Die Konten und Kontostände gehen in die Tausch-Clearing-Stelle (TCS) über, die Mitglieder erhalten hierüber gesondert und ausführliche Informationen.

Eine Teilnahme am Tausch-Clearing-Stelle (TCS) ermöglicht Tauschringen im deutschsprachigen Raum die Verbuchung von Tauschgeschäften und beendet die Abhängigkeit von dem einzeln noch üblichen Direkttausch zwischen einzelnen Tauschsystemen. Kurzfristige Veröffentlichungen von Angebote und Nachfragen in der Marktzeitung erweitern das Tausch-Spektrum und erleichtern die Kontaktaufnahme untereinander. Interesse?

Nähere Informationen zur TCS gibt es bei Dagmar Capell, ██████████ Hamburg, T/F: ██████████, Email: ██████████ und demnächst unter www.tausch-clearing-stelle.de

Steuerprüfung im Tauschring

Bericht: Dagmar Capell

Als Arbeitsgruppe des "Frauennetzwerk Baden-Baden e.V." wurde erstmals auch die Talente-Tausch-Börse (TTB) im Frühjahr 2003 von dem örtlichen Finanzamt zur Steuerprüfung aufgefordert. Für die Prüfung wurden die Tauschring-Regeln sowie eine Statistik über Tauschvorgänge der letzten 2 Jahre eingereicht. Letztere wurde mit dem Programm "TauschRausch" erstellt.

Die TTB besteht seit 7 Jahren und hat als Tausch-Richtwert 20 Talente pro Stunde angesetzt. Bisher hatten sich die Teilnehmer in ihren Tausch-Regeln auf keine offizielle "ortsübliche" Talente-Euro-Umrechnung festgelegt, so dass dies jetzt für sie getan wurde. (s. auch TAUSCHMAGAZIN Nr. 5, S. 3-5).

Das Finanzamt kommt in seinem Antwortschreiben vom 16.06.03 aufgrund der vorgelegten Unterlagen für die TTB zu dem Schluss, "dass im Durchschnitt die Arbeitsleistung pro Stunde mit 20 Talenten zu bewerten ist" und geht "betragsmäßig von einem Stundenlohn von 8 €" aus. Hiermit wurde der Euro-Wert einer Stunde sehr moderat angesetzt, er hätte deutlich höher einschätzt werden können. Die Überlegung, inwieweit er bei einer Beteiligung von Gewerbe im Tauschring höher ausgefallen wäre, bleibt offen.

In dem Schreiben verweist das Finanzamt Baden-Baden auf eine Verfügung des Finanzministeriums Baden-Württemberg vom 17.03.1998 (einsehbar unter www.aus-tausch-foerdern.org oder beim TAUSCHMAGAZIN erhältlich), demzufolge die Beurteilung des Einzelfalles dem zuständigen Finanzamt obliegt. Eine Allgemeingültigkeit ist hiervon also nicht abzuleiten. Auch wird in dieser Verfü

gung darauf hingewiesen, dass für Gewerbetreibende die Art ihrer Leistung irrelevant ist. Dies kommt zum Tragen, wenn beispielsweise die Friseurin auch nachhaltig wiederholt Fenster putzt.

Konkret hat das Finanzamt Baden-Baden in seiner Antwort auf die Einkommens- und Umsatzsteuerpflicht ab einer bestimmten Höhe von Einnahmen und Umsätzen hingewiesen. Nicht extra erwähnt wurde der gesetzliche Grundsatz: Privatpersonen müssen aus steuerlicher Sicht immer die Summe aller Einkünfte, vermindert um abzugsfähige Sonderausgaben, ab einer bestimmten Höhe versteuern, wozu auch Tausch-Einnahmen gehören. (Aktuelle Daten hierzu finden sich in der Dokumentation der Tagung in Kassel 2003.)

Explizit ist die TTB aufgefordert, alle Personen mit vollständiger Adresse und Umsatzangaben zu melden, die pro Jahr mehr als 40.000 Talente erzielt haben. (Der Grenzwert, ab dem Unternehmer umsatzsteuerpflichtig werden, liegt derzeit bei € 16.620,- und entspricht dieser Zahl.)

Fazit: Im Vorwege einiges an Aufregung und jetzt die Beruhigung, dass aus steuerlicher Sicht von Seiten der TTB alles rechtmäßig läuft. Die relevante Grenze von 40.000 Talenten wurde bisher von keinem Teilnehmer erreicht.

Für Rückfragen erreicht ihr das Orga-Team der TTB in Baden-Baden unter

Telefon [REDACTED] (ggf. Anrufbeantworter)
[REDACTED]@ [REDACTED]



Anzeige

TSN-Online (Tausch-System-Nachrichten) + TSN-Spezial

Erscheint regelmäßig unregelmäßig, Preis: 5 € Printversion oder CD
Kostenlos als Download www.tauschringportal.de (TSN-Online),
3 x jährlich Zusammenstellung in Printformat oder auf CD

Senden Sie eine leere E-Mail an: [REDACTED]@ [REDACTED] und Sie erhalten regelmäßig und kostenlos die aktuellen Tausch-System-Nachrichten - TSN-ONLINE

Herausgeber: Sozialagentur E. Kleffmann, [REDACTED] Torgelow

Die nächste Ausgabe erscheint im 1. Quartal 2004

Tauschringe und nachhaltiger Konsum

Diplomarbeit von Miriam Ewald (2003)

“Repariere kleine Elektrogeräte.“, “Wer kann mein altes Sofa noch gebrauchen?“, “Verleihe Bohrmaschine.“ Solche und ähnliche Anzeigen findet man in jeder Tauschzeitung. Werden Produkte repariert, an “Second-hand-user“ weiter gegeben oder verliehen, dann werden sie länger oder intensiver genutzt als ohne diese Möglichkeiten. Schaut man das Ganze durch die “ökologische Brille“ an, kann man vereinfacht folgendermaßen argumentieren: Durch Reparieren, Second-Hand-Nutzung und Leihen muss der Einzelne weniger Produkte neu kaufen, es werden weniger Rohstoffe verbraucht und es entsteht weniger Umweltbelastung, als die, die beispielsweise während des Lebens einer Bohrmaschine - von der Produktion bis zur Entsorgung - anfällt. Das Ganze wird von Fachleuten als Steigerung der Ressourcen-Produktivität beschrieben.

Diese Überlegung war für mich als Umweltwissenschaftlerin der Anfangspunkt meiner Diplom-Arbeit an der Uni Lüneburg. Nutzungsstrategien wie Reparaturen, Second-Hand-Nutzung und Leihen gibt es natürlich nicht nur im Tauschring, sondern sie werden auch in anderen Zusammenhängen als “umweltfreundliche Varianten“ diskutiert, bekannteste Beispiele sind Car-Sharing-Projekte. Ebenso diskutiert werden aber Hemmnisse, warum solche Angebote in relativ geringer Zahl genutzt werden. Daher stellte sich mir schnell die Frage, ob denn Tauschringe durch ihre Organisationsform dazu beitragen, dass die Hemmnisse und Hürden abgebaut werden. Oder umgekehrt formuliert: Ob Tauschringe Anreize bieten, solche Angebote (die es im Tauschring in recht großer Zahl gibt) zu nutzen.

Den Hintergrund für meine Arbeit bildeten die Theorien rund um das Thema “Nachhaltiger Konsum“. Der Begriff, der nicht einheitlich definiert ist, lässt sich grob so umschreiben: Hintergrund ist die Spirale aus Konsum- und Produktionssteigerung, die sich in allen Industrieländern findet und deren ökologische und sozialen Wohlstandskosten nicht berücksichtigt werden. “Soziale Wohlstandskosten“ bedeutet, dass vor allem materielle Bedürfnisse (Kauf

von Produkten) befriedigt werden, während gleichzeitig immaterielle Bedürfnisse (Tätigkeiten, soziale Beziehungen, neue Erkenntnisse) immer stärker zu kurz kommen.

Diese sehr theoretischen und abstrakten Überlegungen habe ich auf das System Tauschring übertragen. Als “immaterielle Güter“ im Tauschring lassen sich zum Beispiel Tauschringtreffen (“soziale Beziehungen“) beschreiben oder - wenn man Tauschgeschäfte anschaut - das aktive, kreative, produktive Tun. Das reicht vom “Hochzeitstorte backen“ über “Toaster reparieren“ bis zum “Hochbett bauen“.

Also: Letztlich habe ich in meiner Arbeit untersucht, ob solche “sozialen Anreize“ dazu führen, dass im Tauschring “ökologische Produktnutzungen“ erleichtert werden. Dazu habe ich Daten aus vier Hamburger Tauschringen ausgewertet und schwerpunktmäßig den Harburger Tauschring unter die Lupe genommen.

Ziel war es vor allem, Tauschringe in den Zusammenhang “Nachhaltiger Konsum“ einzuordnen und den Blick auf die Verbindung von sozialen und ökologischen Aspekten zu richten. Teilergebnisse, die bei meinen Datenauswertungen herauskamen, werden niemanden überraschen, der im Tauschring aktiv ist: So finden sich zum Beispiel auf der einen Seite jede Menge Angebote in den Tauschzeitungen, die in die Kategorie “ökologische bzw. nachhaltige Produktnutzung“ fallen, auf der anderen Seite hapert’s aber an der Summe der in diesem Bereich realisierten Tauschgeschäfte. Ein Problem, das den Tauschringaktiven bestens bekannt ist, und für das ich leider auch keine Lösung finden konnte (und wollte).

Mehr hierzu unter www.aus-tausch-foerdern.org oder direkt bei Miriam Ewald,
Telefon [REDACTED]
E-Mail [REDACTED]@ [REDACTED]

Rückblick auf das Bundestreffen der Tauschringe 2000 in Karlsruhe

Erfahrungsaustausch

Wie viele kamen...

Das Bundestreffen 2000 in Karlsruhe wurde ausgerichtet von den drei Tauschringen Karlsruhe, Wettersbach und Baden-Baden & Rastatt und fand vom 29.9.-1.10.2000 im Kulturzentrum ("Tempel") statt. Es kamen etwa 160 Teilnehmer, davon waren etwa 100 von außerhalb angereist und etwa 60 waren Helfer oder Mitglieder der drei veranstaltenden Tauschringe. Es waren ca. 55 Tauschsysteme vertreten, neben den deutschen Teilnehmern kamen Vertreter von Tauschsystemen aus Frankreich, Italien, Österreich und Ecuador.

Welche Kosten wir hatten...

Unsere Tagungsgebühr betrug 40,- DM plus zwei Stunden in Verrechnungseinheiten (bei uns 40 Talente). Die Verpflegung (in DM) und die Unterkunft (in Verrechnungseinheiten) musste zusätzlich bezahlt werden. Der Reader mit den Diskussionsbeiträgen, der bereits vor der Tagung an alle angemeldeten Teilnehmer verschickt wurde, war in der Tagungsgebühr enthalten.

Wir hatten Einnahmen von insgesamt etwa 8.000,- DM (geplant waren etwa 7.800,-DM), davon ca. 3.700,- DM durch die Tagungsbeiträge, ca. 1.400,- DM durch Sponsorengelder und Spenden (v.a. GLS-Bank, Lokale Agenda 21 der Stadt Karlsruhe, DAN Consulting) und ca. 2.900,- durch den Essensverkauf. Unsere Gesamtausgaben beliefen sich auf rund 4.800,- DM, wobei der größte Teil für die Herstellung und den Versand des Programms und des Readers (ca. 2.200,- DM) und für die Verpflegung (ca. 1.700,- DM) ausgegeben wurde. Wir hatten also einen DM-Überschuss von etwa 3.200,- DM, dieser wurde aufgeteilt zwischen den drei veranstaltenden Tauschringen Karlsruhe, Baden-Baden & Rastatt und Wettersbach und zwar proportional zur Anzahl der Mitglieder.

Ganz anders sah es bei den Talenten aus: Weil die Tagungsgebühr in Verrechnungseinheiten nicht von allen Teilnehmern gezahlt wurde (mangelnde Organisation!), bekamen wir hier nur Einnahmen von rund 2.700,- Tt (20 Tt entsprechen einer Stunde). Durch Spenden für Essen und Getränke kamen noch einmal 700,- Tt hinzu. Diesen Einnahmen standen beträchtliche Ausgaben von insgesamt 14.800,- Tt gegenüber (10.200,- Tt für die Organisation, 3.200,-Tt für die Verpflegung und 1.400,- Tt für die Miete der Räume), so dass wir am Ende des Treffens ein Talent-Defizit von ca. 11.400,- Tt hatten. Dieses wurde wiederum von den drei veranstalten-

den Tauschringen getragen und wird bis heute abgeschrieben.

Was gut lief und was schlecht lief...

Gut bei diesem Bundestreffen lief unserer Meinung nach die Bewirtung der Gäste mit einem hervorragenden Büfett und auch das kulturelle Rahmenprogramm. Von vielen Teilnehmern wurde die stimmungsvolle Atmosphäre im Kulturzentrum Tempel gelobt.

Weniger gut war die mangelnde Organisation bei der Raumverteilung (für Arbeitsgruppen ungeeignete Räume, fehlende Technik usw.). Das lag u.a. daran, dass einige Verantwortungsbereiche (Programm'-planung, Raumverteilung, Finanzen) in den Händen weniger Personen lagen und besser aufgeteilt hätten werden müssen. Wir haben außerdem den Arbeitsaufwand, den ein solches Treffen mit sich bringt, unterschätzt (Talent-Defizit!).

Was es uns gebracht hat...

Die Organisation des Bundestreffens hat vor allem den Kontakt und die Zusammenarbeit zwischen unseren Tauschringmitgliedern und zwischen den veranstaltenden Tauschringen gestärkt. Durch die Talent-Einnahmen der Helfer wurde der Tausch angeregt und mit dem eingenommenen DM-Überschuss konnten wir – vom Tauschring Karlsruhe – unser neues Büro renovieren.

Die Tauschringbewegung insgesamt wurde u.a. gestärkt durch die Politikerin Regine Hildebrand, die den Tauschringen in ihrer Rede Anerkennung und Unterstützung zugesichert hat. Weiterhin wurden Ansprechpartner gefunden, die verschiedene Aufgaben auf Bundesebene übernommen bzw. weitergeführt haben; die föderale Organisationsstruktur der Tauschringe wurde weiterentwickelt, die Gründung eines Dachverbandes jedoch abgelehnt. Über dieses Ergebnis herrscht bei uns Veranstaltern Uneinigkeit, einige sind frustriert, weil sie gemeinsame Rahmenbedingungen und eine gemeinsame Zielsetzung der Tauschringe vermissen.

Nicht zuletzt hat dieses Bundestreffen – wie jedes andere wohl auch - der Kontaktpflege, dem Austausch und der Motivation der Teilnehmer gedient und die Idee der Tauschringe in der Öffentlichkeit bekannter gemacht.

Nicole Schmitz
Tauschring Karlsruhe

@

TauschPlausch

Hallo Marita,

Frohes Neues Jahr! Bin ich froh, dass dieses Jahr 2003 vorbei ist! So ein Stress noch im letzten Monat! Wieso? Weil plötzlich überall die Definitionspflicht ausgebrochen war. Anfang Dezember kommt mein Chef und sagt, er will mit mir zusammen eine Stellenbeschreibung erstellen. Ich dachte, ich krieg spontan 'nen Hörsturz. Seit acht Jahren arbeite ich da, immer da, immer fix bei der Sache, alle kennen mich und plötzlich soll ich meinen Arbeitsrahmen definieren???? Was soll das denn? Ich hab ihn natürlich sofort gefragt, ob ich irgendwas falsch gemacht hab, aber er hat mir versichert, dass er nach wie vor froh ist, dass er mich in der Firma hat (das war super, aber leider das einzig Positive in dem Gespräch), aber für sich die Strukturen klarer haben will. O näääää, da musste ich mich in diesem Weihnachtsstress noch hinsetzen und ihm 'ne Vorlage machen. Ich sage dir, ich hatte den Kaffee auf!

Und dann, ebenfalls im Dezember, wehte das Thema Definitionspflicht auch noch durch die Tauschringlandschaft. Wer sind wir, was machen wir, welches Ziel haben wir. Und ich habe ü-ber-haupt keine Lust, darüber zu diskutieren, Marita, ü-ber-haupt nicht! Ich seh das nämlich ganz unbefangen: Ich tausche, also bin ich. Oder so ähnlich. Was muss ich denn da noch dick definieren?

Was sagst du? Wieso naiv? liich?? Quatsch!!! Es ist nur so, dass ich das alles gar nicht so verbissen sehen will und ich möchte mich auch gar nicht festnageln lassen. Wie, was meinst du mit "Wir müssen Farbe bekennen"? Wir sind doch bunt im Tauschring! Jajaa, natürlich bestimmt man schon die Farben in seinem Malkasten und erst recht die, die man auf seine Palette nimmt. Aber komisch ist das schon, dass

man plötzlich den Rahmen, in dem man tauschen möchte, definieren soll. Es ging doch bis jetzt auch ohne Definition! Und außerdem, Marita: Muss das denn immer so ernst und mit zusätzlicher Arbeit verbunden sein?

Ja doch! Ich weiß ja, dass der, der schweigt, von denen, die schreien, überrumpelt wird. Aber mal ganz ehrlich: Findest du wirklich, dass wir so etwas wie eine Selbstdarstellung brauchen?

Na ja. O.k. Wir müssen klar stellen, was man mit uns machen kann und was nicht. Da hast du recht. Vielleicht sollten wir das wirklich mal tun. Das neue Jahr hat ja auch erst angefangen. Da kriegen wir schon noch was hin, 2004.

Also dann - ciao!

Karlotta Kenter

Werbechampagne

Hallo, ich bin die Strumpfstrickheidi
 Bekomme ich denn auch was ab
 von den frischen Beeren?
 Wetze mir die Socken ab
 und muss doch oft entbehren.
 Wochenmarkt und Supermarkt
 wetze hin und her.
 Kriegst doch nix für eine Mark,
 kaufen? Nee, mit mir nicht mehr.
 Füchlein, Füchlein ist nicht dumm
 läuft nicht mehr so blöd herum.
 Stricke Socken für Groß und Klein
 und tausche sie für Frischobst ein.

Roswitha Heide, Hildesheim

Individuelle Solidar-Kreise Entwurf einer alternativen Gesellschaftsordnung

Buchbesprechung von Verena Finster,
give & take Zeit-Tauschbörse Münster
<http://www.muenster.org/tauschen/>

Wie komme ich dazu, auf dieses Buch aufmerksam zu machen? Beate Stricker hat in Münster, meiner Heimatstadt, studiert und promoviert (mit diesem Text) und unser Tauschbörsen-Mitglied Roland Seim ist der Verleger des Buches.

Ich habe das Buch quer gelesen im Hinblick darauf, was Tauschringe in einer zukünftigen Gesellschaft bedeuten können.

Vorannahmen

Stricker trifft zunächst folgende Vorannahmen:

"Wissensgesellschaften", wie unsere Gesellschaft eine ist, sind aus Industriegesellschaften hervorgegangen und basieren darauf. Charakteristisch dafür sind 4 Metaprinzipien:

Standardisierung, Spezialisierung, Synchronisierung und Rationalisierung der Zeit durch Zentralisierung.

Kernfragen sind: "Was kann mir das nutzen?" und: "Was bringt mir das ein?" (Orientierung an materialistischen und utilitaristischen Werten.)

Leistung bestimmt den sozialen Status des Individuums.

Exkurs:

Wenn ich hier lese, daß mit der Industrialisierung Standards geschaffen werden, die weltweite Gültigkeit haben (ein Beispiel: die Colaflasche), dann erscheinen mir die Tauschringe in Deutschland wie ein liebenswerter Anachronismus, der sich gegen jede "Industrialisierung" und damit Vereinheitlichung der Standards sträubt. Bzw. deren Vordenker streben in Richtung "Normierung", deren Mitglieder an der Basis aber widersetzen sich zumeist diesen Zielen. Ob dies für die

Tauschringe einen Fortschritt oder Rückschritt bedeutet, sei dahin gestellt.

Umbruch der Gesellschaft

Nach M. Horx sind die oben genannten 4 Metaprinzipien aktuell auf dem Rückzug. Damit deutet sich die Umbruchphase der Gesellschaft an. In unserer post-industriellen Bildungsgesellschaft verschwindet das Gefühl der einzelnen Person, gebraucht zu werden, denn Personen sind ersetzbar.

Die Wertmaßstäbe verschieben sich nun: der Mensch wird nicht mehr allein an seiner Arbeitskraft gemessen. Das Ende der Arbeitsgesellschaft naht. An ihre Stelle tritt jedoch bisher kein neuer Gesellschaftsentwurf und damit kein neuer Sinnbezug.

Der "bürokratisch erstarrte Herrschaftsapparat" blockiert die Lösung großer Probleme. Da Produkte und Dienstleistungen oft nicht mehr mit konkreten Personen in Verbindung gebracht werden können (Abstraktion), wird "Gesellschaft" weniger wertgeschätzt. Ich erkenne nicht mehr, ein Teil der "Gesellschaft" zu sein mit ihren gegenseitigen Abhängigkeiten.

Es verschärft sich der Wunsch nach Klarheit, Überschaubarkeit und Einfachheit.

Es fehlt uns ein Normensystem, welches den Werten aller gesellschaftlichen Gruppen übergeordnet ist und von allen anerkannt wird. Werte und Normen sind wichtig für die Stabilität einer Gesellschaft. Dieser Zustand der fehlenden übergeordneten Wertmaßstäbe führt zur Instabilität moderner Gesellschaften.

Hier treten nun soziale Netzwerke auf den Plan, die eine Entwicklung von Solidarität und Verantwortungsbewußtsein fördern und überschaubare Strukturen aufbauen (stabilitätsfördernde Struktur von Kleingruppen).

Selbsthilfenetz oder Tauschring?

Tauschringe werden im Buch als Selbsthilfenetze eingeordnet, die unter gesellschaftlichen Bedingungen von Konkurrenz und Konsummotivation gesellschaftliche Solidarität verstärken bzw. wieder herstellen. (Die Bezeichnung als "semistaatliches Reformmodell" ist allerdings für Deutschland erheblich vorgegriffen.)

Hier die Definition von Selbsthilfenetzen:

"In S. errichten Gesellschaftsmitglieder in Eigenregie und Eigenverantwortung eine Infrastruktur der gegenseitigen Hilfeleistungen. Beruhend auf dem Grundsatz, dass lediglich Individuen, die selber Hilfe anbieten, damit das Recht erwerben, diese auch in Anspruch nehmen zu dürfen, wird jede Arbeitskraft - ungeachtet der Qualifikation-gleich bemessen."

Im Tauschring wird laut Stricker der Wert der Handlungen von den Tauschpartnern persönlich festgelegt.

Danach wären wir als "Zeit-Tauschbörse" wie auch die vielen anderen Zeit-Tauschsysteme zwar ein Selbsthilfenetz, aber kein Tauschring.

Ungeachtet definitorischer Feinheiten ist die weitere Darstellung der Tauschringe im Buch durchaus zutreffend, nicht jedoch die Feststellung, daß das Manko der Tauschringe die unklare Rechtslage sei "aufgrund der Konkurrenz für bestehende Institutionen."

Im Groben erachte ich die Definition von SH-Netzen für die Mehrheit der Tauschsysteme in D als zutreffend. Gut, ein kleinerer Prozentsatz der Tauschringe läßt den Preis für die Arbeit nach den Kräften des (Tausch-)Marktes frei aushandeln. Auf diese mag dann das Nachfolgende nicht in dem Maße zutreffen:

"Die Selbsthilfenetze basieren auf der Strategie des "empowerment", die schwache Individuen stärken soll, passive motivieren und hilflose mit Instrumenten ausstattet, um ihnen die Möglichkeit zu eröffnen, eigene Problemlösungen zu gestalten."

Zukunftsentwurf

Im Buch wird weiter nachgedacht über die

Neustrukturierung des Arbeitsprozesses, die die Organisation von "Lohnarbeit" im Tauschring beinhaltet. Durchaus spannend ist der Entwurf eines Modells von täglich 5 Stunden bezahlter Arbeit, die jedes arbeitsfähige Gesellschaftsmitglied leistet und damit die Grundversorgung sicher stellt. Dies nennt sich Existenzsicherung durch Arbeit im Tauschring mit einem einheitlichen Bewertungsmaßstab für unterschiedliche Tätigkeiten.

Begründung: (Stricker zitiert Pestalozzi):

"...wenn die Arbeit an sich schon eine größere Befriedigung verschafft, warum wird sie dann auch noch besser bezahlt? (...) Sollte nicht wenigstens die unangenehme Arbeit gewaltig aufgewertet werden, statt dass sie auf die Schwächsten abgeschoben wird - und dann heißt es, die Schwächsten seien zu nichts besserem zu gebrauchen?"

Der Entwurf beinhaltet außer dem Einheitslohn noch die für jedes Gesellschaftsmitglied verpflichtende Sozialarbeit von 4 Std. wöchentlich und die Arbeit in Solidarkreisen, die 6 Std. wöchentlich umfaßt.

Umsetzung

Es gibt viel zu tun, wann fangen wir an?

Individuelle Solidar-Kreise - Entwurf einer alternativen Gesellschaftsordnung
von Beate Stricker

Telos Verlag: Münster 2002 (2. Aufl. 2004),
zugl. Diss. phil., Univ. Münster, 210 S.,
Farbcover, ISBN 3-933060-07-9,
EUR 20.-

Tausch-Lyrik

Der Tauschring,
ein Stück Paradies?
Tausch mit mir im Ringe,
Fähigkeiten, Gegenstände
und viele, viele andere Dinge.
Tausche doch mal Jen's und Dies,
Parajen's statt Paradies.
Schau doch hin, wo Neben ist,
neben Hier, nicht neben Jen's

Roswitha Heide, Hildesheim

Rückblick: Bundestreffen der Tauschringe in Bad Aibling

Mit großem Erfolg fand Anfang Oktober das 9. Bundestreffen der Tauschringe in Bad Aibling statt. Unter dem Motto "TalenteTransfer - zeitgemäß - grenzenlos" hatte der Nachbarschaftsring diese jährliche Vollversammlung aller deutschsprachigen Tausch-Initiativen für 2003 in die Kurstadt geholt - frühere Treffen hatten zu meist in Großstädten wie München, Rostock, Karlsruhe und Hamburg stattgefunden. Zweck der Treffen ist stets die Vernetzung all der Initiativen, die sich um Formen solidarischen, geldlosen Wirtschaftens in regionalem Rahmen bemühen.

Über 300 Teilnehmer von 70 Initiativen kamen nach Bad Aibling und tummelten sich während dreier Tage im Gymnasium und in der Wilhelm-Leibl-Realschule. Damit erschienen doppelt so viele Besucher als im Vorjahr in Witten/Ruhrgebiet. Trotz des Massenaufkommens von Gästen aus Deutschland, Österreich, Italien, Frankreich, England und der Schweiz wagte Direktor Lausmann vom Gymnasium die Behauptung, er habe seine Schule sauberer vorgefunden als verlassen.

Das Organisations-Team schreibt diesen tadellosen Zustand allerdings vor allem dem vierzehnköpfigen Putzkommando vom Rostocker Tauschring "wi daun wat" und der italienischen Tausch-Initiative "SRI" zu. Dieses habe sich fieberhaft bemüht, die Vorgaben der professionellen Putzkräfte zu übertreffen: "Zu unserer Erleichterung mussten wir nicht selbst die Putzlapen schwingen. Nachdem Sonntag Mittag auch noch der Starkstrom für das Spülmobil ausgefallen war, waren wir wirklich am Ende unserer Kräfte", so ein Aktiver im Rückblick. Der "harte Kern" bei den Vorbereitungen bestand lediglich aus den "glorreichen zwölf" Nachbarschaftsring-Aktiven, die sich über Monate hinweg einmal pro Woche trafen und an den anderen sechs Tagen Hausaufgaben zu erledigen hatten. Es galt, zu organisieren, zu betreuen und zu kontaktieren: Bürgermeister, Caritas, AWO,

Aib-Kur, Fokus Familiennetzwerk, evangelische Kirchengemeinde, Disk-Jockey, zwei Grafikerinnen, 7 Mahlzeiten für 300 Personen, darunter 28 Referenten, Polizei, Feuer- und Bundeswehr, Dutzende von Kuchen, Kinderbetreuung, Versicherung, Küchenzelte, Biertisch-Garnituren, Grillgeräte, Hähnchenbrater, Spülmobil, Starkstromtechnik, Rechenzentrum, 250 Unterkünfte,

4 Schulen, Bühnen-, Ton- und Beleuchtungstechnik, Presse-, Rundfunk- und Fernsehkontakte, Empfangstresen, Riesen-Spar-schwein, Büchertisch, Cafeteria, Videoraum, Plakate, Großkopierer, Mobiltelefon, Stellwände, Buttons und Namensschilder, Büromaterial, Wegweiser und Anfahrtspläne, Abhol- und Lieferfahrten, Pressekonferenz, Protokollführer, Übersetzer, eine eigene Kongress-Währung... - dabei halfen in der heißen Phase

noch so viele Aktive des Nachbarschaftsrings, sowie der benachbarten Tauschringe Rosenheim, Feldkirchen und München, dass während des Treffens ca. 50 Freiwillige "den Laden schmissen".

Für die weitgereisten Besucher begann das Bundestreffen Freitag morgen mit einer Stadtführung unter der Leitung von Pfarrer Holger Möller und einer Busrundfahrt im "berühmten" Moorexpress. Nach Kaffee und Kuchen begann das offizielle Programm. Organisationsleiter Rainer Vieregge eröffnete das Bundestreffen mit gewohnt launigen Worten. Bürgermeister Roland Fortner äußerte die Freude der Stadt über den Besuch so vieler sozial engagierter Menschen. Er hieß alle Gäste herzlich willkommen und lud sie für die Zukunft ein, Bad Aibling auch einmal ohne das enge Korsett einer Tagesordnung zu besuchen.

Höhepunkt des Abends war der Vortrag "Regio ergänzt Euro" von Prof. Dr. Margrit Kennedy. Die Idee regionaler, zinsloser Währungen lockte auch Interessenten außerhalb der Tauschring-Bewegung in die inzwischen gut gefüllte Aula des Gymnasiums. Regiogeld funktioniere bereits



Info-Tresen - freundliche Beratung großgeschrieben

in Australien, Bali ("Tempelgeld") und Neuseeland. Auch in den USA, Japan ("Open Money") und Argentinien gäbe es ermutigende Experimente, die die regionale Wirtschaft in Zeiten globaler Rezession am Laufen hielten. Erst kürzlich sei in Prien, in unmittelbarer Nachbarschaft, der "Chiemgauer" installiert worden.

Entsprechend führte man zum Bundestreffen den sog. "Mangfalltaler" als Kongresswährung ein, von dem in den drei Tagen einige Tausend umgesetzt wurden. Entworfen hatte sie im Rahmen der FOKUS Kinder- und Jugendkunstschule die 9-jährige Tabea Seyferth.

Am Samstag fanden dann 27 Vorträge, Arbeitskreise und Inforunden statt, wozu der Nachbarschaftsring neben vielen Aktiven aus der Tauschring-Bewegung auch Kapazitäten von internationalem Rang gewonnen hatte. An erster Stelle Michael Linton, Initiator des ersten modernen LETS-Tauschrings in Kanada, der sein "Open Money Project" vorstellte, das mittlerweile an mehreren japanischen Universitäten weiterentwickelt wird. Seine These ist, dass Geld nur eine Maßeinheit sei. Entsprechend sei der aktuelle Geldmangel so abwegig wie "eine Baustelle, auf der keine Zentimeter zum Messen zur Verfügung stehen".

Heidmarie Schwermer, die bekannte Autorin von "Das Sterntalerexperiment", erzählte von ihrem "Leben ohne Geld". Nach ihrer Tätigkeit als Lehrerin und Psychotherapeutin habe sie einen der ersten Tauschrings in Deutschland gegründet, "Gib und Nimm" in Dortmund. Doch selbst in Tauschrings denke man noch "zu materialistisch. Seit ich ohne Geld oder Werteinheiten lebe, bin ich glücklicher als jemals zuvor." Obwohl sie stets betont, kein Patentrezept für alle Menschen zu haben - "jeder soll nach seiner eigenen Fassung leben" - schloss sich eine sehr kontroverse Diskussion an. Und noch am Sonntag sah man Frau Schwermer in intensive Einzelgespräche vertieft auf der Stufen der Gymnasiums-Aula sitzen.

Reges Interesse fand auch der Vortrag "Das Lichttaler-Projekt - Tauschring als neue Art der Jugendarbeit". Die Pädagogin Susanne Korbmacher-Schulz erarbeitete dieses Konzept im Rahmen eines Förderprogramms mit sozial benachteiligten Jugendlichen am Münchner Hasenberg. Dazu wurde der preisgekrönte Fernsehfilm "Planet Hasenberg" gezeigt und rührte einige Zuschauer zu Tränen.



Die weiteren Themen reichten von der anspruchsvolleren Gestaltung der Marktzeitung über eine gemeinsame Tauschring-Software bis zum Projekt "TauschZeit", einem speziellen Tauschring zur Integration von Behinderten. So liefen bis zu neun Workshops parallel und stellten die Teilnehmer vor die Qual der Wahl. Aus diesem Grunde legten die Verantwortlichen besonderes Augen-

merk auf die Dokumentation. Die Protokollführer konnten sofort an eigens eingerichteten Bildschirm-Arbeitsplätzen ihre Notizen verarbeiten, so dass noch vor Ende der Tagung die meisten Zusammenfassungen vorlagen.

Im Begleitprogramm konnten die Teilnehmer bei Fußreflexzonen-Massagen, Körperwahrnehmung und Meditation nach Belieben abschalten oder sich die Zeit im Freien mit Boulespielen und Walking vertreiben. Auch eine umfangreiche Ausstellung der vielfältigen Tauschring-Aktivitäten, mit vielen Fotos und Infomaterialien, lud zum Bummeln ein. Am Samstag-Abend gaben ausgesuchte Tauschring-Aktive Kostproben ihrer künstlerischen Talente und unterhielten die Tausch-Kollegen mit bayerischem Zwiegesang, Kabarett, Gesangseinlagen und Dichtkunst. Ein fetziger Boogie-Woogie am Klavier leitete zur Tanzparty über, die ihren Höhepunkt in einem mitternächtlichen Geburtstagsreigen zu Ehren eines verdienten Memminger Tauschringlers fand.

Entsprechend sah man bei der sonntäglichen Schlussrunde einige müde Gesichter. Im Plenum wurden die Ergebnisse wichtiger Arbeitskreise präsentiert und diskutiert: Eine neue Redaktion übernimmt das bundesweite "TauschMagazin",

eine Delegation zum Europäischen Sozialforum in Paris wurde benannt und die Bildung einer bundesweiten Interessenvertretung für Tauschringe beschlossen. Schließlich erklärte sich der Tauschring Münster bereit, das nächste, zehnte Bundestreffen auszurichten und erntete erleichterten Beifall für diesen Entschluss.

Das Organisationsteam des Nachbarschaftsrings Bad Aibling versprach die Weitergabe seiner Erfahrungen bei der Realisierung einer solchen Großveranstaltung. Die Aiblinger sind froh, jetzt nur noch eine Bedankungsparty für die vielen Helferinnen und Helfer auf die Beine stellen zu müssen und bedanken sich auch mit diesem Artikel für die großzügige Unterstützung durch Bürgermeister, Landratsamt, Schulen und viele hilfsbereite Mitbürger.

Text: Dr. Gisela Mehn und Justus Dallmer,
Fotos: Günter Franzl
Nachbarschaftsring Bad Aibling

Kommentar der Redaktion

Einige Aussage in diesem ausführlichen Bericht aus Bad Aibling möchte wir richtig stellen bzw. ergänzen:

Aussage: *Zweck der Treffen ist stets die Vernetzung all der Initiativen, die sich um Formen solidarischen, geldlosen Wirtschaftens in regionalem Rahmen bemühen*

Diese Aussage stimmt in zwei wichtigen Punkten nicht.

a) Zweck der Bundestreffen ist der Gedankenaustausch, das Lernen und gegenseitige Kennenlernen zwischen, über und von Tauschsystemen wobei der Inhalt der Treffen dem Veranstalter obliegen. Die Treffen sind an sich eine Vernetzung und bisher gewünscht mit minimaler Struktur.

b) Der Begriff "geldloses Wirtschaften" stimmt nicht. Insgesamt dienten alle Bundestreffen bis 2002 als Plattform für Tauschsysteme (Tauschringe, Nachbarschaftshilfen, Seniorengenossenschaften), die in solidarischen örtlichen Gemeinschaften ihre Leistung untereinander bargeldlos tauschen. Statt Bargeld (also "hardware" wie z.B. der Euro, regionale Währung, Gutscheine, Muscheln o.ä.) zu nutzen, werden die Leistungen in Buchgeld verrechnet. Um die Andersartigkeit dieses Buchgeldes (z.B.

neue Art des Wirtschaftens und der Wertermittlung, Erschaffung, Zinsfreiheit usw.) zu verdeutlichen, werden hierfür teils phantasievolle Namen wie Talent, Punkt, Basch, Blüte vergeben. Den Wert dieser Verrechnungseinheiten legt jedes Tauschsystem individuell fest.

Aussage: *Projekt "TauschZeit", einem speziellen Tauschring zur Integration von Behinderten.*

Dies stimmt nicht. Das Projekt "TauschZeit" ist kein Tauschring sondern Teil eines EU-Projektes "EQUAL" im Rahmen einer Entwicklungspartnerschaft unter dem Thema: Schlüsselqualifikationen und Chancengleichheit für behinderte Menschen". Am Beispiel von Tauschringen soll in diesem Teilprojekt die Integration von Menschen mit Behinderung erprobt und gefördert werden.

Aussage: *Eine neue Redaktion übernimmt das bundesweite "TauschMagazin"*

Dies stimmt nicht. Die bisherige Redaktion des Tauschmagazin wird weiterarbeiten. Zusätzlich wurde das Erscheinen einer neuen Zeitung (Tauschblick) angekündigt.

Europäischen Sozialforum

Nachtrag: In diesem Zusammenhang erhielten wir die Nachricht, dass die o.g. Delegation nicht am Europäischen Sozialforum teilnehmen konnte. Regine Deschle und Astrid Linz mussten die Hinfahrt leider aufgrund eines Verkehrsunfalls abbrechen, der zum Glück ohne großen Personenschaden ablief.

Dagmar Capell

Tausch-Lyrik

Der Tauschring,
ein Stück Paradies?
Tausch mit mir im Ringe,
Fähigkeiten, Gegenstände
und viele, viele andere Dinge.
Tausche doch mal Jen's und Dies,
Parajen's statt Paradies.
Schau doch hin, wo Neben ist,
neben Hier, nicht neben Jen's

Roswitha Heide, Hildesheim

... Zeit ... Zeit ... Zeit ...

... es hat noch Zeit...
... es ist Zeit...
... es wird Zeit...
... eine Frage der Zeit...
... alles zu seiner Zeit...
... die Zeit ist ein großer Wecker...
... kommt Zeit, kommt Rat...
... Zeichen der Zeit...
... Zeit haben...
... Zeit ist ein köstlich Gut...
... Zeit ist Geld...
... zeitlos leben...
... die Zeit anhalten...
... die Zeit vergeht nicht, aber wir...
... auf die Zeit hören...
... die Zeit bringt Rosen und nimmt sie wieder hin...
... Zeit, Ebbe und Flut warten auf niemanden...
... des Menschen Engel ist die Zeit...
... die Zeit ist dein milder Gott...
... alles zernagt die Zeit...
... die Zeit hat starke Zähne...
... daran nagt der Zahn der Zeit...
... verlorene Zeit...
... die Zeit heilt alle Wunden...
... die Zeit hilft alles tragen...
... die Zeit ist die Beherrscherin aller Dinge...
... die Zeit geht aufrecht unter ihrer Last...
... die Zeit verschlafen...
... die Zeit vergeht...
... die Zeit verrinnt...
... die Zeit ist abgelaufen...
... die Zeit ist kurz, die Kunst ist lang...
... alles zu seiner Zeit...
... alles hat seine Zeit...
... die Zeit ist die Larve der Ewigkeit...

Christian Blümel, Praxis f. christl. Lebensbegleitung
give & take Zeit-Tauschbörse Münster

Impressum

Das Tauschmagazin erscheint vierteljährlich zum Quartalsende als Druckversion:

Einzelheft: 3,75 Euro; im Jahresabo für 15 Euro oder 12,50 Euro + 15 Minuten.

Der Versand als PDF – Datei ist im Jahresabonnement möglich:

Kosten: 5 Euro oder 30 Minuten per anno.

Zahlungen in Verrechnungseinheiten verbuchen wir über Ressourcen-Tauschring bzw.

Tausch-Clearing-Stelle, bitte schickt uns den Buchungsbeleg zu (Konto Nr. 75).

Postanschrift

Thomas Heisch, „Tauschmagazin“, [REDACTED] Pinneberg,

V.I.S.D.P.: Dagmar Capell

Tel./Fax: [REDACTED], E-Mail: [REDACTED]@ [REDACTED]

Bankverbindung

[REDACTED]

HerausgeberInnen/ Redaktion

Redaktion: Dagmar Capell, Birgit Koch, Ulrike Posser

Layout: Wolf-Gottfried Becker

Druck: Thomas Heisch

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder! Für unverlangt eingeschickte Fotos, Manuskripte oder Illustrationen übernehmen wir keine Haftung.

Artikel für das Tauschmagazin bitte im per Post, per Fax oder digital im rtf- oder pdf-Format an obige Adresse.

Abgabetermin für eingereichte Beiträge:

1. März, 1. Juni, 1. September und 1. Dezember

Auflage: 600

Copyright

Tauschringen können in ihren Markt-Zeitungen jederzeit ungefragt mit Quellenangabe die im TAUSCHMAGAZIN veröffentlichten Artikel abdrucken.

Wenn ihr Artikel auch für andere Zwecke übernehmen wollt, fragt bitte bei der Redaktion an. Wir behalten uns die Entscheidung im Einzelfall vor.

Ansprechpartner für Anzeigen: Thomas Heisch

Bundestreffen der deutschen Tauschsysteme

1995 in Berlin

Dokumentation

Download unter <http://www.tauschringe-berlin.de>

1996 in Halle

keine Dokumentation erstellt

1997 in Kassel

Dokumentation

erhältlich bei Klaus Reichenbach, Zeitbörse Kassel, ISL e.V., [REDACTED] Kassel,
Tel. [REDACTED], Fax [REDACTED], [REDACTED]@ [REDACTED]

1998 in München

Dokumentation

erhältlich bei Elisabeth Hollerbach, [REDACTED]@ [REDACTED]

1999 in Rostock

Dokumentation: 15,- DM oder 10 DM zzgl. 1 Stunde

erhältlich bei Wi daun wat, [REDACTED] Rostock,

2000 in Karlsruhe

Berichte unter <http://tauschring.de/bt2000/>

CD zum Bundestreffen (67 Min) :DM 7,- + Porto + 1 Stunde)

erhältlich bei

Marco Trautwein; [REDACTED] Karlsruhe; Tel: [REDACTED]; Fax: [REDACTED];

2001 in Hamburg

Dokumentation: 8 Euro

Film über das Bundestreffen (60 Minuten; Video oder CD: 15 Euro oder 10 Euro + 30 Minuten

erhältlich bei [REDACTED]@ [REDACTED] oder

Thomas Heisch, [REDACTED] Pinneberg, Fax [REDACTED]

2002 in Witten

Dokumentation: 12,50 Euro (Printversion oder CD-Rom)

Download unter www.aus-tausch-foerdern.org

erhältlich bei Elke Conrad, [REDACTED] Witten, Fax [REDACTED]

[REDACTED]@ [REDACTED]

2003 in Bad Aibling

Ausdruck der Protokoll für EUR 15,-

Download unter www.tauschringe.info

erhältlich bei Rainer Viereg ([REDACTED]@ [REDACTED])

Tauschsysteme im Internet

www.tauschringe-berlin.de (bundesweite Adressenliste)

www.tauschringportal.de

(Klaus Kleffmann; bundesweite Adressen, das Handbuch der Tauschringe, TSN-Online)

www.tauschringe.org (Helfried Lohmann; Verzeichnis bundesweiter Ansprechpartner)

www.tauschring-archiv.de (Klaus Kleffmann; Informationen, div. Texte, Diplomarbeiten)

www.tauschringe.info (Peter Scharl, diverses, Bundestreffen 2003)

www.hamburgertauschringe.de (u.a. Links zu den Bundestreffen 1995-2001)

www.aus-tausch-foerdern.org (Förderverein, div. Unterlagen, Bundestreffen 2002)

Sowie viele interessante Seiten einzelner Tauschsysteme, die ihr über eine Suchmaschine (Tauschring und den Ort eingeben) herausfiltern könnt.